Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 7 (1874)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 43.

Berner Schulblatt.

Siebenter Jahrgang.

Bern — Samstag den 24. Oktober — 1874.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags, erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70. — Bestellungen nehmen alle Posämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einrückungsgebühr: Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Die bernische Primarschule pro 1873.

(Nach dem Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion.)

1. Statistische Notizen.

Die Zahl der Primarschulklassen belief sich auf Ende des Jahres 1873 auf 1670. Davon wurden im Berichtsjahr neu errichtet 31. Ueberfüllt sind 76; ausgeschrieben wurden 408 und unbesetzt blieben 20 Klassen. Sämmtliche Schulklassen wurden besucht von 91,108 Schülern, nämlich von 45,526 Knaben und 45,582 Mädchen. Im Berichtsjahr ist die Gesammtschülerzahl um 1,248 gestiegen. Die größte Schulklasse zählt 107, die kleinste 13 Schüler, die Durchschnittszahl ist 54. Das Lehrpersonal besteht aus 1648 Köpfen, aus 1090 Lehrern und 558 Lehrerinnen. Davon sind definitiv angestellt 1531, provisorisch 117, patentirt 1050 Lehrer und 541 Lehrerinnen, nicht patentirt 41 Lehrer und 16 Lehrerinnen. Im Berichtsjahr sind 61 Lehrkräfte ausgetreten, dafür 84 neue eingetreten. Unter den Austritten werden verzeichnet: Todesfälle 2, andere Berufswahl 21, Resignationen 13, Beförderungen 2, Pensionirungen 5. Schülerabsenzen wurden im Berichtsjahr nicht weniger als 2,934,982 verzeichnet, wovon 1,577,676 unentschuldigte.

In Ergänzung dieser summarischen Angaben fügen wir noch folgende Zusammenstellungen bei:

a. Die Schulklassen.

Insp. Kreis.	Klassen pro 72.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Klassen pro 1873.
I.	144	6	68	22	7	150
II.	192	3	30	—	4	195
III.	162	1	64	3	1	163
IV.	235	2	50	18	3	237
V.	144	3	21	9	2	147
VI.	153	—	22	5	—	153
VII.	179	1	30	7	—	180
VIII.	74	1	15	3	—	75
IX.	49	2	7	—	—	51
X.	124	8	46	9	—	131
XI.	164	3	39	—	2	167
XII.	20	1	16	—	1	21

b. Die Schüler.

Insp.-Kreis.	Knaben.	Mädchen.	Total.	Durchschnitt.	Absenzen per Kind.	Anwesend in % Sommer.	Anwesend in % Winter.
I.	4,260	4,321	8,581	57,2	24,4	82,7	89,7
II.	5,282	5,215	10,497	54	25,2	80	90
III.	4,585	4,801	9,386	57	34,7	82,2	83,2
IV.	6,919	7,023	13,942	58,8	30,3	81,8	92,7
V.	4,589	4,719	9,308	63	28,7	81,5	86,5
VI.	4,526	4,558	9,084	59,3	24	88,4	89,9
VII.	4,654	4,668	9,322	52	26	86	91
VIII.	1,978	1,850	3,828	51	20,6	86,6	90
IX.	1,170	1,188	2,358	45	27,3	85,4	90,2
X.	3,250	3,259	6,509	49	46,8	78,8	87
XI.	3,762	3,418	7,280	44	70,1	71,1	85
XII.	551	562	1,113	53	40,1	73,5	83,5

c. Die Lehrkräfte.

Insp.-Kreis.	Total im Jahr 1872.	Austritte.	Zuwachs	Total auf Ende 1873.	Lehrer	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.
I.	137	5	12	144	112	32	131	13	11	—
II.	187	4	8	191	154	37	181	10	4	1
III.	161	5	5	161	109	52	149	12	3	2
IV.	233	3	4	234	144	90	226	8	—	1
V.	143	6	7	144	96	48	133	11	1	2
VI.	153	5	5	153	99	54	146	7	1	—
VII.	178	7	8	179	122	57	170	9	1	1
VIII.	74	4	5	75	50	25	68	7	3	—
IX.	49	1	2	50	28	22	49	1	—	2
X.	124	7	14	131	71	59	120	11	7	2
XI.	162	10	10	166	85	81	143	23	6	5
XII.	20	4	4	20	19	1	15	5	5	—

2. Gemeindeoberschulen.

Die Zahl der Gemeindeoberschulen (§ 7 des Organisationsgesetzes vom 24. Juni 1856 und § 26 des Primarschulgesetzes), deren Schüler- und Lehrerzahl in den Ziffern vorstehender Tabellen eingerechnet sind, hat sich während des Berichtsjahres um eine vermindert, indem die gemeinsame Oberschule in Huttwyl aufgehoben und an deren Stelle eine Sekundarschule gegründet wurde.

Es bestehen gegenwärtig noch 17 solcher gemeinsamer Oberschulen, nämlich in Adelboden, Aeschi, Lenk, St. Stephan, Reidenbach, Oberwyl, Därstetten, Erlenbach, Sigriswyl, Bolligen, Köniz, Niederscherli, Wattenwyl, Rüschegg, Ins, Lengnau und Lyß.

Der Stand und die Leistungen dieser Schulen sind größtentheils befriedigend, bei einigen sehr gut. Nur diejenige in Lengnau scheint an verschiedenen Mißständen zu leiden.

Die an diese Schulen ausgerichteten Staatsbeiträge steigen auf Fr. 3550.

3. Mädchenarbeitsschulen.

Die Leistungen der Mädchenarbeitsschulen sind im Allgemeinen befriedigend, obschon der Unterricht theils aus Mangel an eingeschulten Arbeitslehrerinnen, theils aus Abneigung vieler Mütter gegen nothwendige Verbesserungen, in den wenigsten Schulen methodisch ertheilt wird. Es macht sich mehr und mehr das Bedürfniß einer gründlichen Reform der Pflege des Unterrichts in den Handarbeiten geltend.

Der personale Bestand dieser Schulen gestaltete sich im Berichtjahr folgendermaßen:

Kreis.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen Patentirte	Nicht patentirte.
I.	146	4,205	31	107
II.	184	5,141	26	158
III.	163	4,835	50	105
IV.	214	6,945	89	114
V.	144	4,765	46	82
VI.	153	4,596	52	79
VII.	179	4,695	54	154
VIII.	74	1,850	25	49
IX.	28	1,061	22	6
X.	81	2,761	43	32
XI.	86	4,007	71	5
XII.	18	563	1	17
Total	1470	45,434	410	879
Bestand im Jahre 1872	1433	43,245	467	957
	mehr 37	mehr 218	mehr 43	weniger 78

4. Verhalten der Schüler und Schulbesuch.

Die Disziplin in der Schule und das Verhalten der Schüler außer derselben ist im Allgemeinen befriedigend; in einigen Gegenden zeigt sich unter ihnen etwelcher Hang zur Unsauberkeit, zum Schwören, zu Rohheiten und zur Widersetzlichkeit. Es sind jedoch, so viel hierseits bekannt, nur 3 schwere Fälle des letztern Fehlers vorgekommen.

Ueber die Dauer der Schulzeit und den Schulfleiß läßt sich annähernd das Nämliche sagen, wie im Vorjahre. Sehr viele Landgemeinden des alten Kantonstheils halten sich in jeder Beziehung an das Minimum. Indessen ist hervorzuheben, daß der Schulfleiß allmälig zunimmt und zwar in dem Maße, wie die Schulkommissionen pünktlicher werden in der Handhabung der Censuren.

Die im Frühling des Berichtjahres nach Art. 3 des Primarschulgesetzes abgehaltenen Austrittsprüfungen haben folgende Ergebnisse geliefert:

Kreis.	Anmeldungen. Knaben.	Mädchen.	Total.	Entlassungen. Knaben.	Mädchen.	Total.
I.	—	—	—	—	—	—
II.	—	—	—	—	—	—
III.	1	—	1	1	—	1
IV.	4	—	4	1	—	1
V.	—	—	—	—	—	—
VI.	—	1	1	—	1	1
VII.	1	—	1	1	—	1
VIII.	—	—	—	—	—	—
IX.	2	2	4	2	—	2
X.	2	5	7	2	1	3
XI.	15	14	29	5	2	7
XII.	12	9	21	7	1	8
Total	37	31	68	19	5	24

Der Zudrang, der sich im neuen Kantonstheil zu diesen Prüfungen zeigt, mag zusammenhängen einerseits mit dem allgemein herrschenden Hange zu frühzeitigem Verlassen der Schule, noch mehr aber mit dem Streben der Eltern, möglichst bald von den Kindern durch deren Verwendung in der Uhrenindustrie Nutzen zu ziehen.

5. Verhalten der Lehrer und Lehrerinnen.

Die große Mehrzahl der Lehrerschaft verdiente auch im Berichtjahre das Lob der treuen Pflichterfüllung in, und des sittlich braven Verhaltens außer der Schule. Die Fälle, daß Lehrer wegen anstößigen Benehmens ihren Stellen entsagen mußten, sind ganz vereinzelt; dagegen fallen hie und da über Einzelne tadelnde Bemerkungen wegen Mangel an Takt, sowie wegen Neigung zum Trunke und Hang zum Kartenspiel.*)

Auch das Streben nach Fortbildung ist bei der Mehrzahl befriedigend zu nennen, namentlich wenn in Betracht gezogen wird, daß die geringe Besoldung gar vielen Lehrern die Anschaffung neuer Schriften unmöglich macht. Die Verhältnisse der besondern Nebenbeschäftigungen sind ungefähr die gleichen geblieben, wie sie im vorjährigen Berichte angegeben sind.

6. Der Unterricht und seine Ergebnisse.

In Betreff der Ertheilung des Unterrichts und dessen Ergebnisse kann für dießmal auf das verwiesen werden, was hierüber im Bericht des Vorjahres ist gesagt worden. Ein stetiger wenn auch langsamer Fortschritt ist im Ganzen bemerkbar. In den mittelmäßigen und schwachen Schulen zeigen überall diejenigen Fächer die schwächsten Ergebnisse, deren Stoff vorher vom Lehrer selbst auf das gründlichste durchdacht und geistig durch und durch verarbeitet sein muß, bevor der Unterricht für die Kinder erfaßbar, genießbar und damit fruchtbringend kann ertheilt werden. Dieser Art sind die Sprachlehre, das Rechnen, und von den Realien, die Geographie und Naturkunde.

7. Materielle Hülfsmittel der Schulen.

A. Lehrmittel.

Die obligatorischen Lehrmittel sind beinahe in allen Schulen in genügender Zahl vorhanden. Nur die Veranschaulichungsmittel für die Realfächer fehlen noch an vielen Orten; indessen hat auch manche Gemeinde in jüngster Zeit nicht unbedeutende Anschaffungen dieser Art gemacht.

B. Turnplätze und Geräthe.

Die zur gedeihlichen Pflege des Turnens nöthigen Turnplätze und Geräthe sind leider noch immer nicht in hinlänglicher Zahl vorhanden. Diese letztere beginnt sich jedoch mehr und mehr zu vervollständigen und die Erziehungsdirektion läßt sich angelegen sein, dem Turnen in der Volksschule mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur gebührenden Stellung zu verhelfen.

C. Schulhäuser.

In Bezug auf die Schullokale ist zu bemerken, daß sich deren Zustand von Jahr zu Jahr verbessert. Während des Berichtjahres sind bei 20 Neubauten, Umbauten und Verbesserungen an Schullokalien zur Ausführung gekommen und 34 weitere stehen in Aussicht. An Staatsbeiträgen für Schulhausbauten wurden Fr. 45,239. 20. ausgerichtet (worunter Fr. 5000 Beitrag an ein Sekundarschulgebäude). Um diese Auszahlung zu ermöglichen, bewilligte der Große Rath auch in diesem Berichtjahre einen Nachkredit und zwar im Betrage von Fr. 15,239. 20. Neu zugesichert wurden 12 Beiträge. Die Devissumme der durch diese Beiträge zu unterstützenden Schulhausbauten beträgt im Ganzen Fr. 249,000.

*) Das „Thun. Bl." macht hierüber folgende gewiß nur gerechtfertigte Bemerkung: Wenn ein Lehrer sich in dieser Richtung durch Uebertreibung wirklich verfehlt, so verdient er dafür von Seite seiner Vorgesetzten Rüge und wenn nothwendig Strafe durch Entsetzung. Aber in einen Bericht gehören solche altväterisch-aristokratisch aussehende Bemerkungen nicht, wenigstens haben wir noch nie in einem Staatsverwaltungsbericht oder in dergleichen Aktenstücken gelesen, wie mancher Regierungsrath oder Oberrichter im Laufe des Jahres einmal einen Schoppen Bier oder Wein mehr getrunken habe, als gerade zur Stillung des Durstes absolut erforderlich gewesen wäre; oder wie mancher andere Beamte einmal bei einem Pandur oder Jaß zu lang hocken geblieben sei. Nichts für ungut, aber was dem einen nicht recht ist, gehört auch dem andern nicht. Allerdings sind es Schulmänner, welche das Material zu den Berichten der Erziehungsdirektion liefern und wegen dem Verhalten ganz weniger einen ganzen Stand in gewissem Sinne öffentlich an den Pranger stellen.

8. Verhalten der Schulbehörden und Beamten.

Nach den übereinstimmenden Berichten der Inspektoren arbeiten die Schulkommissionen des alten, sowie die protestantischen und eine Anzahl katholischer des neuen Kantonstheils im Allgemeinen mit anerkennenswerthem Eifer und werden dabei an den meisten Orten von den übrigen Behörden und allen zustehenden Beamten (Gemeinderäthen, Regierungsstatthaltern und Gerichtspräsidenten) wirksam unterstützt. Zu Bedauern bleibt immerhin, daß einzelne Gerichtspräsidenten bei Behandlung von Absenz-Anzeigen die Bestimmungen über Schulpflichtigkeit in einer Weise aufzufassen scheinen, die weder mit dem Wortlaut des Gesetzes, noch mit den Intentionen des Gesetzgebers übereinstimmt.

Auch die protestantischen Geistlichen wirken beinahe alle mit hingebendem Eifer für das Gedeihen der Schule; an vielen Orten sind sie die Hauptstützen des Schulwesens und treten sogar, was besonderer Anerkennung werth ist, oft für den kranken Lehrer ein, wenn es nöthig wird.

Nicht weniger Anerkennung als im Vorjahre verdient auch das Inspektionspersonal der Primarschulen für die gewissenhafte Geschäftsführung. Es ist nur zu bedauern, daß das Primarschulgesetz (§ 57 und 58), nachdem es die Zahl der Inspektoren auf 12 festgesetzt, einen so geringen Kredit zu deren Besoldung bewilligt hat. Die Besoldung von durchschnittlich Fr. 2000, aus der dann auch noch die aus den Inspektionsreisen entstehenden Auslagen müssen bestritten werden, ist mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Beamtungen und die gegenwärtigen Preise der Lebensbedürfnisse entschieden ungenügend. Daher die Mühe, für erledigte Inspektorate tüchtige Bewerber zu finden. Auch die Festsetzung der Zahl der Inspektorate auf 12 hat sich namentlich in Bezug auf den Jura als keine zweckentsprechende und vortheilhafte gezeigt.

9. Finanzielle Leistungen des Staates.

	Ausgaben nach dem Budget.	Wirkliche Ausgaben.
1. Ordentl. Staatszulagen an Lehrerbesoldungen .	Fr. 416,300	Fr. 531,146. 50.
2. Außerordentl. Staatszulagen an arme Gemeinden . . .	„ 20,000	„ 19,750. —
3. Leibgedinge . .	„ 24,000	„ 23,109. 60.
4. Beiträge an Gemeinde-Oberschulen . .	„ 4,600	„ 3,550. —
5. Beiträge an Lehrmittel und Bibliotheken .	„ 5,500	„ 4,456. 60.
6. Beiträge an Schulhausbauten . . .	„ 30,000	„ 45,239. 20.
7. Mädchen-Arbeitsschulen und Kleinkinderschulen.	„ 54,900	„ 57,285. —
8. Turnunterricht . .	„ 2,500	„ 28,413. 70
9. Schulinspektoren . .	„ 24,000	„
	Fr. 579,900	Fr. 612,960. 70

Schulnachrichten.

Bern. Regierungsraths-Verhandlungen. Zu Sekundarlehrern sind gewählt: für Wimmis: Hr. Gottl. Schütz von Sumiswald, Oberlehrer in Hilterfingen; bei der Zollbrück: die HH. Fischer und Zbinden, die bisherigen; für Schwarzenburg provisorisch: Hr. Friedrich Ebersold von Zäziwyl, der bisherige; für Kirchberg: die HH. Oberteuffer, Andres und Segesser, die bisherigen, und für die neu errichtete vierte Klasse prov.: Hr. Joh. Meyer von Schoren, Lehrer in Burgdorf.

Die Burgergemeinde Thun hat der Einwohnergemeinde behufs Verwendung zu Schulzwecken das Spitalgebäude auf dem Platz in dortiger Stadt und das Kommissariatsgebäude im Bälliz, im Gesammtwerthe von Fr. 92,780, geschenkt, wodurch der Gemeinde der Neubau von Schulhäusern erspart wird. Die nur zu billigende Schenkung wird vom Regierungsrathe genehmigt.

— Ihre Darstellung des Regierungsbeschlusses in Sachen der Einwohnermädchenschule in Bern in einer der letzten Nummern ist nicht ganz richtig. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender:

Die Garantieperiode geht jeweilen im Herbst zu Ende. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Zeitpunkt kein günstiger ist, sondern daß es weit zweckmäßiger erscheint das Ende der Garantieperiode mit dem Ende des Schuljahres (Frühjahr) zusammenfallen zu lassen, wurde beschlossen, die ablaufende Garantieperiode um ein halbes Jahr (bis im Frühjahr) zu verlängern und damit auch die Amtsdauer der bisherigen Lehrer und Lehrerinnen, mit Ausnahme des Hrn. Rothenbach. Es ist somit nicht richtig, daß der Schulvorsteher und die Lehrerschaft nur provisorisch bis im Frühjahr gewählt worden seien. Die gefaßten Beschlüsse werden daher ganz unrichtig interpretirt, wenn darin ein Mißtrauensvotum gegen die Lehrerschaft gesehen werden wollte.

— Wiedlisbach, (Korresp.) Der „Pilger“ befaßt sich in Nro. 80 wieder mit den im „Schulblatt“ erschienenen „Kinderlehr-Artikeln.“ Er hat diesmal seine Hiebe hauptsächlich auf den Korrespondenten aus dem Seeland gemünzt, und so könnte es von meiner Seite genügen, hier den Verfasser jenes Artikels auf die bezeichnete Nr. aufmerksam zu machen, die wohl auch in's Seeland hinüber gepilgert ist. Doch kann ich nicht umhin, einige Bemerkungen, die mir jenes „Eingesandt“ abnöthigte, hier wieder zu geben.

Zu ganz eigenthümlichen Reflexionen hat es den „Pilger“ veranlaßt, daß der Korrespondent aus dem Seeland seinen Kollegen mit nackten Worten heraussagt, sie leisten für das lumpige Minimum, was Staat und Gemeinde billiger Weise fordern dürfen, schon durch den Schulunterricht, also ohne daß sie am Sonntag nach Kinderlehre halten, und er braucht nun das ganze Gewicht seines Spottes, an dem er so reich, um auf jenen Korrespondenten und seine Gesinnungsgenossen niederzudonnern.

Ganz einverstanden, wenn der „Pilger“ sagen will: Wer einmal eine Pflicht übernommen hat, der soll sie auch ganz erfüllen. Schlechte Bezahlung wird keinen Beamten, auch keinen Lehrer entschuldigen, wenn er dies nicht thut. Da ist allerdings Fahnenflucht, wie sie der „Pilger“ anräth, viel eher am Platze.

Aber hat denn ein Lehrer seine Pflicht nicht erfüllt, wenn er die Woche hindurch gewissenhaft seinem Berufe obliegt? Schreibt ihm etwa das Gesetz vor, daß er auch am Sonntag noch arbeiten solle? Und wenn dann ein armer Lehrer bei seinem Minimum sechs Tage getreulich gearbeitet, mit Aufbietung aller seiner Kräfte gearbeitet hat, dann aber sagt: Jetzt habe ich genug gethan, der Sonntag, der ist mein, der gehört meiner Erholung, meiner Frau, meinen Kindern! Dürfen wir ihn da verurtheilen, ihm die Thüre weisen, ihm die Würde absprechen, ferner Lehrer zu sein? O! dieser Splitter in des Bruders Auge! Das eben habe ich gegen dich, „frommer Pilger,“ der du im Pelzrocke wohlgefälliger Selbstgerechtigkeit daher geschritten kommst; daß du der ersten Liebe vergessen hast! Daher deine Urtheile so liebelos, so kalt.

Nun, jedenfalls wollte der „Pilger“ nicht „dem Lehrerstand als solchem entgegen treten, dazu steht der Stand zu hoch“ in seiner Achtung. Aber die „schulmeisterliche Arroganz, die mehr als einem Lehrer tief im Geblüt steckt,“ kann er nicht ertragen. Eben, die Lehrer sollten immer noch jene „Demuthsrolle“ spielen! Sie sollten es nicht wagen über Fragen die auch nur einen Zoll breit von der Schule ab

liegen, ein Wort mitsprechen zu wollen! Nein Schulmeisterlein, ducke dich, leide dich, wenn du uns, gnädigen Herren, gefallen willst! Dann werden wir auch in herablassendster Weise für dein Bestes besorgt sein!

Ja, diese „gnädigen Herren!“ Gottlob, ist ihre Zeit vorbei! Unser Volk will als Lehrer freie Männer, Männer, die auch ein freies Wort reden dürfen. Und mit Recht! Denn nur solche können ein republikanisches Geschlecht heranbilden, nach dem Grundsatze: Gleiches erzeugt Gleiches.

Wie tief aber der „Pilger“ noch im Mittelalter drin steckt, beweist der Satz, mit welchem er seinen Bericht über die Abstimmung der Solothurner vom 4. October letzthin, schließt: „Der „Solothurner-Landbote“ nennt den letzten Sonntag einen neuen Ehrentag für das freisinnige Solothurn und wir haben dieser Behauptung nichts beizufügen als ein?

Da mögen doch auch dem „Kurzsichtigsten die Augen aufgehen,“ und ich kann füglich in Zukunft auf die Ehre verzichten, mit dem „Pilger“ über Grundsätze zu streiten.

Hauptversammlung
des
Schulblattvereins des Berner-Schulblattes:
Sonntags den 25. Okt. 1874, Abends 7 Uhr, im untern Saal des Casino in Bern.

Mitglieder derselben sind statutengemäß alle Lehrer, sowie sämmtliche Abonnenten des Schulblattes.

Traktanden.

1. Rechnungsbericht pro 1874.
2. Bericht über die Thätigkeit des Redaktionskomite's seit letzter Hauptversammlung.
3. Allgemeine Diskussion über die Haltung und den Gang des Blattes.
4. Wahlen.
   a. Des Präsidenten und Sekretärs des Schulblattvereins.
   b. Des Redaktionscomite's für die neue Periode.
5. Unvorhergesehenes.

Im Hinblick auf die Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft, der Vorsteherschaft der Schulsynode, sowie Letzterer selbst Tags darauf, erwartet zahlreiche Betheiligung:

Bern, den 20. Okt. 1874.

Der Vorstand.

Schulausschreibung.

Pieterlen, die Oberklasse mit cca. 50 Kindern. Nebenpflichten: Kirchliche Funktionen im Rang mit den übrigen Lehrern und Halten der Winterkinderlehren. Besoldung Fr. 840 nebst gesetzlichen Nutzungen.

Pieterlen, die Mittelklasse mit cca. 50 Kindern: Nebenpflichten wie oben. Besoldung Fr. 700 nebst gesetzlichen Nutzungen. Anmeldung für beide Stellen bis 30. Okt. bei Hrn. Kunz, Schulkommissionspräsident in Pieterlen.

Seeländische Lehrerversammlung in Brügg.
Samstag den 31. Okt. von Morgens halb 11 Uhr an.

Traktanden:

1. Die Empfindung und die Seelenfrage. (Referent Hr Seminardirektor Rüegg.)
2. „Militärischer Vorunterricht und active Wehrpflicht der Lehrer.“ (Ref. Hr. Zulliger Sekundarlehrer.)
3. Unvorhergesehenes.

Die Lehrer des Seelandes, sowie Schulfreunde überhaupt sind zu diesen Verhandlungen freundlich eingeladen.

Das Zürcher-Synodalheft mitbringen.

Schulbuch- und Papierhandlung
J. Siegfried
Marktgasse 81 Schattseite.

Vollständige Auswahl aller Schulmaterialien, Schulbücher und Zeichnenartikel.

Alle Schreibhefte sind in den bekannten Liniaturen in Masse vorräthig — extra Liniaturen werden schnellstens besorgt.

Billige Bücher!

Autenheimer, F., Lehr- und Lesebuch für Fortbildungsschulen, mit 251 Holzschnitten, ganz wie neu, geb. (3. 50) Fr. 2. 50
Becker's Weltgeschichte, 14 Theile in 7 Bänden geb. 7. Aufl. „ 9. —
Brockhaus Conversationslexikon 1. (neueste) Aufl. in 15 Bd. geb. 1864—71, statt 120 nur „ 70. —
Daguet, A., Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft bis 1866. 6. Aufl. mit Nachtrag. 1867. Halbfrzbd., wie neu „ 5. —
Elsner, umfassend Geschichte des Kaisers Napoleon, in 10 Bd. mit vielen Abbildungen „ 10. —
Sehr passend für Volksbibliotheken!
Göthe's sämmtliche Werke in 56 Bändchen, cart. gut erhalten „ 18. —
Herder's sämmtliche Werke, in 60 Bdchen. cart. „ 24. —
Kurz, Hr., Dr., Handbuch der deutschen Prosa bis auf die neueste Zeit, schön gebunden (20. 35) „ 10. —
Müller u. Dändliker, Dr., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Sekundarschulen, 5. Aufl. 1873, br. (3. 20) „ 2. —
Müller's Schweizergeschichte in 5 Bänden broch. „ 3. 50
„ „ „ 5 „ geb. mit Fortsetzung von Hottinger und Glutz, in 3 Bd. gesucht zus. „ 10. —
Nagel, C. H., Dr., Lehrbuch der ebenen Geometrie, 13. Aufl. 1873, 2 Th. mit 2 Anhängen, Halbfrzbd. statt broch. 6. 10 zu nur „ 4. 75
„ Lehrbuch der Stereometrie, 3. Aufl. broch. „ 1. 25
Nissen, Unterredungen über die biblische Geschichte, altes und neues Testament, 4 Bde. durchschossen „ 6. 50
Rottecks Weltgeschichte in 10 Bänden, 7. Aufl. stark geb. „ 7. —
Schillers sämmtliche Werke in 2 große Halbfrzb. Cottaeausgabe „ 9. 20
Shakespeare's Werke in 13 Cartonbänden von J. J. Eschenburg 1775 (sauberes Exemplar) „ 9. —
Schuster & Réquier, Dictionnair deutsch-französisch und französisch-deutsch in 2 elegant Halbfrzbd. wie neu 10. Aufl. 1870 (15. 60) „ 10. —
Schödler, Buch der Natur 11. Aufl. und 2 Halbfrzbd. gut erhalten. „ 6. 50
„ derselbe 14. Aufl. 1865 „ 7. 50
Weber, G. Dr. die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung in 1 starken Band gut geb. 13. Aufl. 1870 wie neu (5) „ 3. 50
Schul- und Lehrbücher aus allen Fächern und Sprachen, **Volks- und Jugendschriften, Zeitschriften** 2c. in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die

Antiquariatsbuchhandlung
J. Kißling-Läderach.
Gerechtigkeitsgasse 98.

NB. **Den HH. Lehrern und Tit. Schulbehörden empfehle** meine **Schulmaterialienhandlung** für kommenden Winter auf's angelegentlichste. Näheres im Preisverzeichniß.

Achtungsvollst: D. O.

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	2. Kreis.			
Inner-Eriz (Schwarzenegg)	Unterschule	40	450	31. Okt.
Oberstocken (Reutigen)	gem. Schule	60	450	31. „
	3. Kreis.			
Trub	Oberschule	50	500	31. „
Hübeli (Bowyl)	„	65	450	27. „
„ „	Unterschule	65	450	27. „
	4. Kreis.			
Wattenwyl	Oberschule	75	550	31. „
Mettlen	Mitelklasse	70	500	31. „
Wyden (Wallern)	gem. Schule	60	450	28. „
	5. Kreis.			
Thal bei Trachselwald	Unterschule	65	450	29. „
Burgdorf	Oberklasse II. B.	60	1400	28. „
	6. Kreis.			
Bleienbach	Untere Mittelschule	50	480	27. „
Issiwyl bei Jegenstorf	Unterschule	40	450	27. „
Oberbipp	Elementarkl.	70	500	27. „
	8. Kreis.			
Rüthi bei Büren	Oberschule	40	650	29. „
Brügg (Bürglen)	Oberschule	40	750	29. „
Worben „	Unterschule	40	450	30. „
Pieterlen	Oberschule	50	840	30. „
„	Mittelschule	50	700	30, „

*) Die Oberschule Rüthi sowie die Elementarschule Oberbipp sind für Lehrerinnen.

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner**, Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **Heer & Schmidt**, inneres Bollwerk 82a, in **Bern**.